

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembath, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8. Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
desinfizierten Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die kleingedruckte Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenten 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierteil Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 17.

Samstag, den 7. Februar 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Anfahren des Gemeindehofes soll im
Submissionsweg vergeben. Offerten mit entsprechen-
der Aufschrift sind bis Dienstag, den 10. d. Mts.
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Dobheim, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Fauche aus der Grube an der neuen Schule
kann bei geeigneter Witterung Mittwoch- und
Samstagsnachmittags von Interessenten unent-
geltlich abgefahren werden. Das Ausfahren während
des Schulunterrichts wird nicht gestattet.

Dobheim, den 31. Januar 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-
Gemeinde- und Hundesteuer für 1913 wird hier-
mit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
Februar d. Js. zu erfolgen, vom 18. Februar
ab werden Mahngebühren erhoben.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es
mit der Zahlung nicht bis zu den letzten Tagen
zu warten, da alsdann wegen zu starken Andranges
eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dobheim, den 22. Januar 1914.

Die Gemeindekasse:
Borde, Rechner.

Humoristisch-satirische Plauderei.

Aus dem Januar sind wir glücklich in den
Februar hineingeglitten, den närrischen Monat par
excellence, in welchem der höhere Blödsinn auf Hoch-
bierfesten, Kappenabenden, Maskenbällen usw. sein
Szepter schwingt. Na ja, der Humor muß auch
mal in dem oft nur zu tristen Einerlei des bürger-
lichen Jahres zu seinem nachdrücklichen Rechte
kommen, und so mag sich denn immerhin männig-

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Clara Rheinau.

17) (Nachdruck verboten.)

Und dennoch, was waren seine Leiden im Vergleich zu
denen der armen verlassenen Martha? Er suchte mit stetem
Nickerfolg nach einer geliebten Persönlichkeit, die ihm hoffnungs-
los verloren schien; aber Martha glaubte sich treulos ver-
lassen und hatte dabei stets gegen die Not des Lebens
anzukämpfen. Doch sie litt geduldig und ohne Murren, was
der Himmel ihr auferlegt, während Paul, überzeugt, daß
Martha ihm für immer verloren sei, nach Ablauf des Winters
den Entschluß faßte, England zu verlassen. Er hoffte, in
anderen Ländern und anderer Umgebung eher Trost und
Vergessen zu finden.

6. Kapitel.

In schwerer, mühevoller Arbeit verging der armen
Martha Tag um Tag. Sie ließ die Hoffnung auf eine bessere
Zukunft aber nicht sinken, sondern kramte sich sogar hart-
näckig daran, obgleich sie nicht wußte, auf welche Weise
ihr hartes Los sich mildern sollte. Glücklicherweise fehlte es
ihm nie an Arbeit, denn der Geschäftsführer des Herrn Thom-
son fand bald, wie vortrefflich sie zu nähen verstand. Aber
gerade die große Sorgfalt, welche Martha auf ihre Arbeit
verwandte, verringerte ihren Verdienst, da sie nur weniger
liefern konnte, als die anderen in der gleichen Zeit. Die
Ueberanstrengung, das beständige Stillstehen in dem engen

lich, was hierzu Lust bezeugt und was vor allem
die nötigen Monaten besitzt, lustig in das bunte
Karnevalsreiben stürzen, der graue Aschermittwoch
mit seinem Schlußzeichen wird schon noch zeitig ge-
nug kommen. Ein bißchen Mummenschanzerei, ein
gegenseitiges Andernaschführen, kommt indessen im
gewöhnlichen Leben auch außerhalb der offiziellen
Karnevalszeit gar nicht so selten vor, und vollends
in den Kreisen der hohen Diplomatie und Politik
liebt man es eigentlich immer, nach Kräften sich
für ein x für ein u vorzumachen, das ist nament-
lich in der großen Balkankrise der zwei letzten
Jahre so gewesen, und selbst jetzt ist dies netzliche
Spiel der Herren Diplomaten noch nicht abge-
schlossen, wie z. B. das wunderliche Hin und Her
in der Frage der Ägäischen Inseln und in dem
hiermit zusammenhängenden südalbaniischen Problem
beweist. Hierbei scheint aber Herr Benizelos, der
geriebene Fuchs, oben auf zu sein, wenigstens soll
er mit seiner politischen Reisesmission in Rom, Paris,
London, Berlin und Wien ganz hübsche Erfolge für
sein griechisches Vaterland erzielt haben, und in
Petersburg, wo er aus der Donau-Metropole ein-
getroffen ist, wird's ihm wohl recht nicht fehlen;
an der Rewaumschälen ja den gewandten griechischen
Reiseonkel besonders freundliche Lüste. Ein recht
merkwürdiges Maskenspiel aber scheint Rußland gegen-
über dem verbündeten Frankreich getrieben zu
haben, denn jenseits der Vogesen war man wegen
der nicht unbegründeten Gerüchte über die geplante
finanzielle Beteiligung der Firma Krupp und der
Deutschen Bank an den russischen Butilow-Waffen-
werken ganz aus dem Häuschen und lagte gegenüber
dem Bundesbruder ob seiner plötzlichen Extratour
nach der deutschen Seite hin, durchaus nicht mit
höchst despektierlichen Ausdrücken.

Die gallische Entrüstung kann denn auch Erfolg
verzeichnen, der russische Bundesbruder ging in sich
und nahm gnädigst einen ihm schleunigst gewährten
Millionenpump der französischen Großbanken für
seine Butilowwerke an, und der Zweibund ist hier-
mit wieder im Lote. Gleichzeitig wird den lieben
Franzmannern die Genugtuung, daß John Bull es
für angezeigt erachtet, die Entente-Verständigung mit
dem Nachbar jenseits des Kanals erneut zu betonen,
wie dies der für kommenden April angekündigte
offizielle Besuch des englischen Königs paares in
Paris offenbar beweisen soll. Das Väterchen an

Zimmer hatten ihre Kräfte schon sehr heruntergebracht und
die Möglichkeit, krank und arbeitsunfähig zu werden, schwebte
ihm wie ein Schreckgespenst vor. Wie sehnsüchtig gedachte sie
oft der alten glücklichen Zeiten, wenn sie mit müden Augen
und schmerzender Brust sich über ihre Arbeit neigte! Wie
sehnte sie sich nach der frischen Gebirgsluft ihres heimatlichen
Dorfchens, nach einem einzigen Blick auf die grünen Wiesen,
den stillen See! Martha hatte auch noch Kummer anderer
Art, welcher ihr manche trübe Stunde bereitete. Von dem
Tage an, da er sie zum ersten Male in seines Vaters Laden
gesehen, hatte der junge Thomson die arme Weise durch
Nachstellungen geängstigt, und diese wagte es nie mehr,
ohne Susannas Begleitung das Geschäft aufzusuchen. Aber
selbst hierin lag viel Unangenehmes, denn das eitle Mädchen
bezog die Aufmerksamkeit des jeden Weibes auf sich und
war schwach genug, sich dadurch geschmeichelt zu fühlen.
Eines Tages kehrten die beiden Mädchen mit ihren Paketen
nach Hause zurück, als Susanne sich vor der Haustür noch
einmal umwandte und leise rief: „Wahrhaftig, er ist uns
bis hierher gefolgt.“ Auch Martha erblickte den jungen
Mann an der nächsten Ecke und eilte entrüstet in das Haus,
Susanne irrt sich hereinziehend, doch konnte sie nicht ver-
hindern, daß diese den Wusch ihres Verfolgers höflich erwiderte.

Etwa eine Woche später sah sich Martha gezwungen,
allein den Laden aufzusuchen, da Susanne wegen einer
starken Erkältung das Zimmer hüten mußte. Sie verschob
ihren Ausgang bis zum Spätnachmittag, eine Zeit, zu welcher
ihr Pflagegeist, wie sie wußte, einen Spazierritt in die Um-

der Rewa wird zu dem neuesten englischen Besuche
an der Seine gewiß seinen Segen geben, die Triple-
Entente präsentiert sich der geschätzten Mitwelt hiermit
wiederum in schönster Harmonie. Am längsten
gedauert hat jetzt hoffentlich das Fragepiel mit
dem Prinzen zu Wied, dem ersten Fürsten des
unabhängigen Fürstentums Albanien, seine Ankunft
in Durazzo, seiner künftigen Residenz, wird noch
im laufenden Monat erwartet; auf Rosen dürfte
freilich der deutsche Fürstsohn auf Albanien's
Thron schwerlich sitzen. Bei uns im lieben deutschen
Vaterlande dürfte nun die verheißene Babernaffäre
auch am längsten gewährt haben, da jetzt der Wechsel
in der reichsländischen Regierung erfolgt ist; nur
Graf Wedel wird noch ein bißchen länger auf seinem
Statthalterposten verbleiben. Die liebe Babernseele
wird nunmehr wohl endlich Ruhe bekommen!

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 6. Febr. Das preussische Abge-
ordnetenhaus beendigte die Generaldebatte beim
Justizetat, wobei es zu neuen Auseinandersetzungen
über Klassenjustiz und Krupp-Prozeß und ähnliches
kam. Morgen Fortsetzung.

Günstiges Wehrsteuer-Ergebnis.

* Berlin, 6. Febr. Nach der oberflächlichen
Berechnung der bisher für die Wehrsteuer ergangenen
Einschätzungen stellten die Dezernenten der Berliner
Steuerveranlagungskommission fest, daß mindestens
vier Millionen Mark Steuern mehr eingehen werden,
als nach der vorjährigen Veranlagung zur Staats-
einkommensteuer zu erwarten war. Die Ergänzungs-
steuer ergibt vermutlich einen noch erheblich höheren
Betrag.

Ausland.

Auslands-Bewegung.

* Bern, 6. Febr. Infolge von Lohnstreitig-
keiten in der Uhrmacherbranche in Grenchen (Kanton
Solothurn) beschloßen die Arbeitgeber, die Fabriken
von Montag an auf einen Monat zu schließen.
2000 Arbeiter werden von dieser Maßnahme ge-
troffen.

gend mit seinen Ben-fien zu machen pflegte. Nach Er-
ledigung ihrer Geschäfte trat sie eiligen Schrittes den Heimweg
an, als sie zu ihrem Schreden den Gegenstand ihrer Ab-
neigung daher schlendern sah. Hastig bog sie um die nächste
Ecke, um außer Sicht zu kommen, allein Thomson hatte sie
schon bemerkt und folgte ihr nach. Instinktiv erriet das
geängstigte Mädchen, daß die raschen Schritte, die sie hinter
sich vernahm, diejenigen ihres Verfolgers seien, und mit
hitzig klopfendem Herzen verdoppelte sie ihre Schritte.

Die Straßen waren fast menschenleer, denn der Abend
brach nun rasch herein.

Näher und näher kamen die Schritte. Da bemerkte sie
plötzlich in einer kleinen Entfernung eine männliche Gestalt,
die ihr bekannt vorkam. Ein zweiter Blick überzeugte sie,
daß der späte Spaziergänger einer ihrer Hausgenossen war,
ein junger Maler namens Butler, von welchem Frau Harper
mit der größten Achtung zu sprechen pflegte. Martha hatte
ihn bisher nur bei Tisch gesehen, aber diese flüchtige Be-
kanntschaft schien ihr hinreichend, um in dieser Notlage sich
unter seinen Schutz zu stellen. Sie flog mehr als sie rannte,
und war in der nächsten Sekunde an der Seite des jungen
Mannes.

„Fräulein Somers!“ rief dieser, erstaunt sich umdrehend,
„und in solcher Eile! Fast wäre ich geneigt, meinen Augen
nicht zu trauen!“

Martha war vollständig außer Atem, und es währte
einige Minuten, ehe sie sprechen konnte. Schüchtern nahm

* Kristiana, 6. Febr. Es ist der Regierung gelungen, den Arbeitgeberverband zum Entgegenkommen zu bewegen. Infolgedessen haben sich alle Parteien bereit erklärt, alle Konflikte friedlich zu ordnen.

Die Reformaktion in Kleinasien.

* London, 6. Febr. Die Postkaster des Dreibundmächte übermittelten heute Abend dem Auswärtigen Amt einzeln mündlich die Antworten ihrer Regierungen auf die letzte Note Sir Grey über Albanien und die Ägäischen Inseln. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß auf die mündliche Antwort des Dreibundes eine Antwort von mehr formellem Charakter erfolgen wird. Es wird versichert, daß, wenn auch einige Änderungen gemacht werden könnten, im Prinzip eine allgemeine Uebereinstimmung mit den britischen Vorschlägen herrscht. Man nimmt an, daß die Räumung Albanien durch die griechischen Truppen zwischen dem 1. und 31. März erfolgt.

Die Bewegung in Albanien.

* Athen, 6. Febr. Das 15. Infanterieregiment schlug die Albaner in die Flucht, die in den Distrikt Colonia eingedrungen waren, dort in verschiedenen Dörfern die albanische Flagge gehißt und erklärt hatten, daß sie die Orte im Namen des albanischen Staates besetzen. Zwölf Soldaten und zwei Freiwillige fielen. Die Albaner verloren 64 Tote und zahlreiche Verwundete. Ferner erschienen 600 Albanesen unter Major Rustapha vor der Station Veliterna bei Koriza und verlangten, daß Koriza und Umgebung ihnen übergeben werde. Der Kommandant der Station erklärte, er habe keine Anweisung hierzu.

Eine patriotische Wallfahrt in Schweden.

* Stockholm, 6. Febr. Ungefähr 30 000 schwedische Bauern vom höchsten Norden bis zur Provinz Schonen sind in einer Art von patriotischer Wallfahrt eingetroffen, um dem König und dem Ministerpräsidenten ihre Geneigtheit zur Uebernahme der Lasten der Rüstungsvermehrung auszusprechen und die sofortige Einleitung der entsprechenden Maßnahmen zu erbitten. In einer Riesenprozession, der die Banner der 24 Provinzen Schwedens vorausgetragen wurden, begaben sich die Bauern, nachdem sie den in verschiedenen Kirchen veranstalteten Gottesdiensten beigewohnt hatten, nach dem königlichen Schloß. Hier hielt der Führer des Zuges eine Ansprache an den König, in der er die Bedeutung dieser einzigartigen Kundgebung der Vaterlandsliebe und Loyalität gegen den König Ausdruck verlieh. Der König antwortete mit Worten des Dankes.

Gemeinde-Vertretungsitzung.

(Eigener Bericht.)

Dohheim, 5. Februar.

In der heutigen Sitzung waren 14 Vertreter anwesend; am Gemeindevorstand sitzten die Schöffen: Leht, Klee und Jagst. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Sporkhorst und das Protokoll Herr Gemeindefekretär Müller.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntnis von dem Urteil im Disziplinarverfahren gegen den früheren Bürgermeister Kossel und bemerkte dabei, daß mit der Bewilligung einer lebenslänglichen Unterstützung der Gemeinde keine Kosten erwachsen, da die Beamten-Kommunalkasse hierfür aufzukommen hat. — Weiter machte er Mitteilung von dem günstigen Ergebnis der seither stattgefundenen Holzversteigerungen, wodurch es möglich sein wird, trotz verminderter Holzschlägungen, die im Haushaltsvoranschlag vorgezeichnete Einnahmesumme zu erreichen.

Als 1. Punkt der Tagesordnung stand die Befreiung von Lehrpersonen von der Krankenversicherungspflicht. Hierzu wurde ein Ministerialerlaß bekannt gegeben, wonach es den Gemeinden freisteht, entweder ihre Lehrkräfte, die weniger wie 2500 Mk. Gehalt haben, bei der zuständigen Ortskrankenkasse oder aber in Krankheitsfällen gegen Zahlung eines Krankengeldes auf die Dauer von 26 Wochen bezw. des anderthalbfachen Betrages, den die Krankenkasse leistet, zu versichern. Nach lebhafter Aussprache entschied sich die Versammlung für letztere Selbst-Versicherung, die finanziell der Gemeinde kein Opfer bringt.

Zu dem 2. Punkt: „Dauernde Verbindung des Organistenamtes der evang. Kirchengemeinde mit der Stelle des Rektors an der Mädchenschule, gelangte ein Schreiben Kgl. Konsistoriums zur Beilegung, welches obige Regelung zur Annahme empfiehlt. Obwohl es sich hierbei mehr um eine Formfrage handelt, setzte eine lebhafte Opposition

sie den dargebotenen Arm des Malers und brachte endlich in größter Erregung die Worte hervor:

„Ich wurde verfolgt und in große Angst versetzt. Doch — wollten Sie eben nach Hause gehen?“ Wenn nicht,“ sie entzog ihm erdrossend ihre Hand, „wenn nicht, so will ich Sie nicht belästigen.“

(Fortsetzung folgt.)

ein, die mit der ganzen Sache nichts zu tun haben wollte. Auf der anderen Seite hielt man diese Organistenregelung für bedenklich, weil die Stelle nur an eine bestimmte Person übertragen werden sollte und beantragte Vertagung der Sache. Für gänzliche Ablehnung waren 7 Stimmen, also ist der Vertagungsantrag angenommen.

Zum folgenden 3. Punkt lag ein Antrag des hiesigen Gewerbevereins vor, eine der beiden Schulen an der Neugasse unentgeltlich zur Errichtung besonderer Zeichenunterrichtsräume zu überlassen. In einem langen Schreiben, das zur Verlesung kam, war der Antrag eingehend begründet. Die Versammlung zeigte sich im Großen und Ganzen geneigt, dem Antrag stattzugeben; nur die Bedingung von einer förmlichen Bindung auf lange Jahre hinaus, fand Bedenken und es wurde dem Vertagungsantrag zugestimmt, um beiden Beteiligten Gelegenheit zu einer Aussprache hierüber zu geben.

Zum 4. Punkt wurde ein Antrag von einem Anwohner der Viebricher Landstraße verlesen, der dringliche Beleuchtung für den unteren Teil genannter Straße verlangte. Es wurde jedoch festgestellt, daß unsere Gemeinde in der Beleuchtung von Straßen, welche außerhalb des Ortsbereichs liegen, viel so weit gegangen ist, im Gegenteil zu anderen Gemeinden, die Landstraßen in weit geringerem Umfange beleuchten. Da hiermit eine jährliche Ausgabe von 90 Mk. verbunden ist und auch in polizeilicher Hinsicht die Bedürfnisfrage zu verneinen ist, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt.

Der 5. Punkt handelt von der Uebernahme der Bauherrenrolle für eine Entwässerungsanlage im Distrikt „Neue Anlagen“. Dem Antrag wurde zugestimmt, unter der Bedingung, daß dies vollständig kostenlos für die Gemeinde geschieht und die Geschäftsführer vor Ausführung der Arbeiten einen Kostenvorschuß leisten.

Als eine unangenehme Sache muß der 6. Punkt betrachtet werden, nach welchem einer Klageerhebung gegen den „Sanitätsverein“ stattgegeben werden soll und zwar handelt es sich um Rückerstattung von Pflege- bezw. Krankenhauskosten für ein Kind in Höhe von 808.— Mk. Der Anspruch stützt sich auf den Krankeneinlieferungschein, der einen Vermerk des damaligen Sanitätsvereins-Vorsitzenden trägt, daß die Kasse für die Pflegekosten des betreffenden Kindes aufkommt. Der jetzige Vorstand, der sich auf § 30 seiner damaligen Vereinsstatuten stützt, hat einen Kostenpfegezuschuß von 60 Mk. bewilligt und lehnt die Verantwortung für den statutenwidrigen Krankeneinlieferungsvermerk ihres ehemaligen Vorsitzenden ab. Der Gemeindevorstand vertritt die Meinung, daß die bewilligten 60 Mk. in gar keinem Verhältnis zu der wirklichen Pflegesumme steht, die die Gemeinde geleistet hat und ist geneigt, sich an den Krankeneinlieferungsvermerk zu halten, wonach die Sanitätskasse für die Gesamtspflegkosten haftet. Letztere Auffassung teilt auch ein inzwischen eingeholtes juristisches Gutachten. — Es wurde beschlossen, nochmals einen gegenseitigen gütlichen Vergleichsversuch in die Wege zu leiten und soll zu dieser Aussprache der betreffende frühere Sanitätsvereinsvorsitzende mit hinzugezogen werden.

Punkt 7 wegen Niederschlagung von Steuern wurde vertagt, da noch eine Feststellung bezüglich eines Namens gemacht werden soll.

Zu dem letzten Punkt gab der Vorsitzende bekannt, daß die Umwandlung des Schulvorstandes in eine Schuldeputation genehmigt worden ist. Letztere setzt sich zusammen aus den Geistlichen beider Konfessionen, 3 Schulsachmännern und je 3 Männern vom Gemeinderat und der Vertretung. Der Gemeinderat hat bereits seine Wahl getroffen und zwar in den Herren: Bürgermeister Sporkhorst, Ad. Wagner und Jul. Jagst. Die mittelfristige Stimmentzettel vorgenommene Wahl aus der Vertretung hatte folgendes Ergebnis: Herren Karl Friedr. Nicolay, Friedr. Höfner und Phil. Schwalbach.

Es folgten dann noch Mitteilungen des Vorsitzenden, Anfragen usw. Von Wichtigkeit dürfte sein, daß einem Geluch der 3. Gemeindevorstandsklasse entsprochen werden soll, daß die demnächstigen Vertreterwahlen dieser Klasse an einem Sonntag abgehalten werden. — Dauer der Sitzung von 8—11 Uhr abends.

Vergeht in der schon so lange andauernden Frostzeit der darbenenden Vögel nicht?

Sofales.

Dohheim, 7. Februar.

+ Änderung in der Leitung der hiesigen Gewerbeschule. Herr Rektor Schuler tritt am 1. April d. Js. mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter von der äußeren Leitung der hiesigen Gewerbeschule zurück. Auf Vorschlag des Vorstandes des Gewerbevereins wird fernerhin Herr Rektor Weber die Leitung der Gewerbeschule übernehmen.

—** Im Silber-Myrthenkranz. Nächsten Montag begeht unser wertgeschätzter Mitbürger, Herr Wilh. Holzhäuser nebst Frau Wilhelmine geborene Messert, ihr Silberhochzeitsfest. Hierzu unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

—* Der morgige Sonntag bringt folgendes:

Die Sprudler sind nach zweijährigem Schlafe zu neuem Leben erwacht und veranstalten morgen Abend im Sprudlerheim in der Schiersteinerstr. eine große karnevalistische Sitzung. Die berühmtesten Humoristen und Schauspielertruppen haben ihre Mitwirkung zugesagt, daneben fehlt auch die Dohemer Wälschbätt nicht. Die Zwischenpausen werden mit dem Absingen gemeinschaftlicher Lieder und Tanz ausgefüllt werden. Der Elfer Rat ist schon seit Wochen bemüht, den Besuchern einige wirklich vergnügliche Stunden zu bereiten und hat mehrere Ueberraschungen vorgesehen, u. a. wird erstmalig ein großer Fackelreigen aufgeführt werden. Uebrigens sind ja die Sprudler alias Turner als vorzügliche Humoristen und Spieler bekannt und dürfte jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Die Preise zum großen Preismaskeball sind bereits bei Herrn Uhrmacher Becker, Wiesbadenerstr. ausgestellt.

„Radfahrerverein 1904“. Der Radler-Gala-Maskeball im „Rebenstock“ verspricht überaus glanzvoll zu werden und dürfte eine große Anziehungskraft auf Masken und Nichtmasken ausüben.

„Wilhelmshöhe“. Nach dem glänzenden Verlauf des lektionstäglichen Maskenvergnügens, dürfte auch der zweite Preismaskeball, verbunden mit einem Nachhummel des „Quartettvereins“ nicht an Zugkraft einbüßen.

„Karneval-Sitzung der Eintracht.“ „Zur schönen Aussicht“ sind große Vorbereitungen getroffen. Schon die Lieder, die gemeinschaftlich gesungen werden, verraten, daß sich gesunder Humor mit der Karreitei zusammenpaart und wer zu der „Eintracht“ geht, wird sich befriedigen, denn „Nachen ist gesund.“

„Kathol. Männerverein.“ Zu einem Familienabend im oberen Saalchen der „Turnhalle“ hat der Verein für morgen Abend seine Mitglieder nebst Familie eingeladen. Wie bekannt, erfreuten sich diese gemüthlichen Zusammenkünfte einer großen Beliebtheit und auch für diesen Abend sind mancherlei Genüsse zu erwarten.

—** Maskenbälle. Zur richtigen Winterfröhlichkeit gehören nun einmal auch die Maskenbälle. Sie stehen 3. St. auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung. Unsere schnelllebige, an Abwechslungen und Ereignissen reiche Zeit liefert in ihren wirtschaftlichen politischen Vorgängen einen ganz anderen Stoff für gute Charaktermasken, als beispielsweise die Tage von Großvaters Jugend. Ein gut arrangierter Maskenball ist ein herzerfrischendes Vergnügen. Es liegt ein aparter Reiz darin, unerkannt zwischen seinen Zeitgenossen, die man ebenfalls nicht kennt, herumzuwandeln, hier und dort mit einem Witz an den Berlehrten zu geraten, ein kleines lustiges Unheil zu stiften und dergl. Später, bei der Demaskierung, sieht mancher dann mit Schrecken ein, was er angerichtet hat und gelobt sich, das nächste Mal vorsichtiger zu sein. Und somit würden die Maskenbälle demnach sogar einen erzieherischen Wert haben, wenn — ja, wenn man's nicht auf dem nächsten Maskenballe genau wieder so machen würde!

—* Fußball. Der „Fußballsportverein Dohheim“ hatte laut seiner letzten Jahresversammlung große Fortschritte im letzten Jahre gemacht. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: 1. Vorsitzender W. Wagner, 2. Vorsitzender R. Wolfer, 1. Kassierer B. Herr, 1. Schriftführer Alb. Göbel, 1. Spielführer Ad. Michel, 2. Spielführer R. Jäger. Der Verein konnte seine Mitgliederzahl auf 65 erhöhen, auch wurde eine 3. Mannschaft neu aufgestellt. Am vergangenen Sonntag spielte die 2. Mannschaft gegen die 3. Mannschaft des „Viebricher Fußballvereins 1902“ und konnte nach überlegenem Spiel 5—1 gewinnen. Morgen spielt die 1. Mannschaft in Viebrich gegen die 2. Mannschaft des dortigen „Fußballvereins“. Die 2. Mannschaft spielt hier gegen die 2. Mannschaft des „Sport-Klubs Wiesbaden 1908“. Zusammenkunft 2 Uhr im Vereinslokal für beide Mannschaften.

Neues aus aller Welt.

— Höchst a. M., 5. Febr. Durch eine Gasexplosion kam gestern Abend gegen 8 Uhr in dem benachbarten Ried bei 19 Jahre alte Bureaugehilfe Ernst Friem ums Leben. Einige andere Personen erlitten leichtere Brandwunden. Die Explosion war dadurch entstanden, daß aus einem defekten Leitungsröhr auf der Straße Gas ausströmte, das sich in einem Kanal sammelte. Friem wollte der Ursache des Gasgeruchs nachgehen und kam dabei mit einem brennenden Streichholz an den Kanaldeckel, worauf sofort die Explosion erfolgte.

— Nürnberg, 6. Febr. Bei einem Zusammenstoß zweier Güterzüge im hiesigen Rangierbahnhof wurde heute früh der Wagenwärter Proll von Bamberg getötet und der Zugführer Söhnlein von Bamberg das Bein abgedrückt. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

— Liegnitz, 6. Febr. Der Personenzug 924 überfuhr heute morgen zwischen Reuhof und Liegnitz das Fuhrwerk des Stellenbesizers Beerner aus Kummernick mit drei Insassen.

Eine Person wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt. Der Verionenzug nahm die Schwerverletzten auf und man brachte sie nach Viegnitz ins Krankenhaus. Dort ist inzwischen der Fahrer des Gefährtes gestorben. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Schranke nicht geschlossen war und ein dichter Nebel herrschte.

— Vom 8. Febr. In einem Bazar brach in der dort befindlichen Zuckerbäckerei ein Großfeuer aus. Von den in den oberen Stockwerken anwesenden circa 100 Menschen gelang es nur wenigen, über die brennende Treppe zu entkommen. Die meisten retteten sich durch einen Sprung aus dem fünften Stockwerk auf das gegenüberliegende Haus. Acht Personen sind verbrannt.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Eine Szene von der Dohheimer Kirchweih. An einem der beiden Dohheimer Kirchweihstage wurde der Bürgermeister von Wiesbadener Rodwie angegriffen und beleidigt. Der Täter war der schon 17mal wegen Gewalttätigkeiten vorbestrafte Hausdiener Karl Berste. Der Bürgermeister forderte einen Polizeibeamten auf, ihn zu verhaften, dabei leistete Berste jedoch derartig energischen Widerstand, daß der Polizeibeamte vom Leder zu ziehen genötigt war. Als der Wachtmeister Frosch hinzukam, wurde B. losgelassen, nachdem vorher

noch der Versuch gemacht wurde, ihn aus der Gewalt des Beamten zu befreien. Wegen Bedrohung und Widerstand wurde B. vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, der Richter Herr Bach wegen versuchter Gefangenenerleichterung zu 1 Tag Gefängnis.

— Zwei Freunde. Ein Mann von hier, der seinen ehemaligen Kumpan bei Gericht des Diebstahls beschuldigte, aber selbst Dred am Stecken hatte, wurde wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Sonntag, den 8. Februar 1914.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Hermann.
Abends 7½ Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.
Die Kollekte ist zum Besten des von dem Westfälischen Jünglingsbund gegründeten Soldatenheim bestimmt und wird dringend empfohlen.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Marx.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Gastiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch in kochendem Wasser ansetzen und die Suppe dann beim Anrichten mit Maggi's Würze verbessern.

Bestellungen

auf die

— wöchentlich dreimal erscheinende —

„Dohheimer Zeitung“

für den Monat Februar werden von der Expedition, sämtlichen Postanstalten und unsern Trägern zum Preise von 40 Pfg. pro Monat, einschließlich Trägerlohn, oder 35 Pfg. abgeholt, entgegen genommen.

Die Expedition.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibertreusuppe
Dienstag:	„ Rumsorbsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchenuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügeluppe
Samstag:	„ Tomaten-suppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg

Achtung! Rekruten!

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus „zum Hirsch“ (Chr. Buch) Versammlung statt, wozu der Jahrgang 1894 eingeladen ist. Zweck: wichtiger Besprechung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Saison-Ausverkauf.

Über 1000 alle möglichen Handarbeiten, moderne Samt-, Plüsch- und Filzhüte, bis 70 Prozent billiger. Große Straußfedern von 95 Pfg. an, Flügel und Fantasie 10 Pf. und höher. Viele 1000 Mr. Spitzen, Besätze und Borden. Bänder von 2 Pfg. an. Unterjacken, Hemden und Schürzen 95 Pfg. Trübsenwörter leinene Kragen, Manschetten und Vorhemden 10 Pfg. Krawatten 5 Pf. und höher. Prima Strickwolle 1/4 Pfd. 38, 58 und 78 Pfg. besten Seide, Samt u. Lail spottbillig. Handgestricke große Lächer 95 Pfg., sowie Strümpfe, Socken, Handschuhe billig. Strümpfe werden mit Hand und Maschine angestrichen von 20 Pf. an. Große Auswahl **Fahndacht-Anzüge** zu verkaufen für 50 Pfg. und höher. Blumen von 5 Pfg.

Neumann Wwe., Wiesbaden, Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Neugasse 55

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Karl Enders.

Gasthaus „zur schönen Aussicht“.

Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.

Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).

Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdunstern oder Verdunsten

Kein Verkrüsten der Böden, keine Lagerfrucht,

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100%, und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

dagegen

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffreinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Abteilung der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H.

in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Japanerin billig zu verkaufen Obergasse 25 1. St.

Schönen Tyroler-Anzug für 2 Mt. zu verkaufen. Birk, Rheinstr. 22.

Zwei schöne Maskenanzüge billig zu verkaufen. Neugasse 82.

2 schöne Einlegsweine

zirca 90 bis 100 Pfund schwer, auch zur Zucht geeignet, sind sofort billig zu verkaufen bei

Josef Bouffier in Hahn, Wohnung im Bahnhof.

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche

im 1. Stock und

1 Zimmer und Küche

mit Zubehör billig zu vermieten.

Luisenstraße 5.

Eine schöne Frontspitzwohnung mit Zubehör zu vermieten Johannisgartenstraße 3. Näh. daselbst bei Witwe Wittermeyer.

1- und 3-Zimmerwohnungen

mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6, nahe Haltestelle der Elektr. sind im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres daselbst bei Groß, Hausmeister.

3 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten. Obergasse 77.

Mühlgasse 8 (Ziepart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10,50.

Barockvorsteher Weilmann (Nr. 61.)

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

3 Zimmer und Küche

mit Stall und Keller sofort zu vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 32.

Schöne 4-Zimmerwohnung

billig zu vermieten. Schönbergstr. 8.

Neugasse 104 sind

2 Zimmer und Küche

im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.

Neuhergerichtete Wohnung

im ersten Stock von 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres bei

Wagner, Obergasse 21.

Biebricher Landstr. 10 ist eine

2-Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. daselbst.

Wiesbadenerstraße 30.

2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei Stamm.

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Biebricherstr. 7.

2 Zimmer und Küche

im Dachstock mit Zubehör per sofort zu vermieten. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

1 Zimmer mit Küche

mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten.

Neugasse 7.

1 Zimmer und Küche

im Dachstock billig zu vermieten.

Schwalbacherstr. 4.

Eine kleine Parterrewohnung mit Abbruch, monatlich Mk. 8,50, zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Am 9. Februar d. J., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Bergstraße 1 in Dohheim, 2 ar 40 qm, 8200 Mk. wert, zwangsweise versteigert.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags anfangend, wird in den Distrikten 3 Altwieher, 14, 15 Hämmerleisen, 20 a u. b Pfahl des hiesigen Gemeindeforstes nachstehendes Brennholz an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

Eichen: 14 Rm. Scheit und Knüppel, 3000 Wellen.
Buchen: 108 Rm. Scheit und Knüppel, 6000 Wellen.
Laubholz: 5 Birkenstangen 1r Kl., 3000 Wellen.
Nadelholz: 160 Kottannenstangen 1r—3r Kl., 2300 Stangen 4r—6r Kl., 128 Rm. Kiefern-Scheit und Knüppel.
Sammelplatz für Käufer: Forsthaus „Rheinblick“.
Schierstein, 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Chausseehaus

am Freitag d. 13. Februar 1914 vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Georgenborn (Hohenwald aus Distr. 15, 16, 18, 19 (Hochkreuzkopf), 8 (Schneppenbusch), 6, 7 (Honnendachwald), 25, 27 (Schlangendachwald). Eichen: Nadelholz 15 Rm., 2,2 Meter lang, 16 Rm., 1,85 Meter lang, Brennholz 134 Rm. Scheit und Knüppel; Buchen: 851 Rm. Scheit, 236 Rm. Knüppel, 3895 Wellen; Erlen u. Birken: 31 Stämme — 4,66 fm., 12 Rm. Nadelholz, 2 Meter lang, 4 Rm. Brennholz.

Restauration „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 8. Februar:

II. grosser Preis-Maskenball

verbunden mit einem Nachrummel des Quartettvereins „Nöln in Dohheim“.

Vorverkaufskarten: Masken und Nichtmasken 30 Pfg. sind zu haben in den Restaurants „Eiche“ und „Wilhelmshöhe“, sowie bei Herrn Ph. Dembach. — An der Kasse 50 Pfg.

Die Preise sind im Restaurant „zur Eiche“ ausgestellt.
„Kumm Pitter, mer jont ob die „Wilhelmshöhe“,
no dünne närrische Kommittee“.

Anfang punkt 6 Uhr 11 Minuten.

Von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Kinder haben keinen Zutritt.

Es ladet freundlichst ein

Das närrische Kom-mit-Tee.

NB. Dasselbst sind Maskenkostüme zu haben.

Auf zur schönen Aussicht!

So kann e jeder emol lache.

M.-Gesangverein „Eintracht“ Dohheim.

Sonntag, den 8. Februar d. J., veranstaltet der Verein in den närrisch-dekorierten Räumen „zur schönen Aussicht“ eine

Große karneval. Sitzung.

Einzug des närrischen Kom-mit-Tees 7 Uhr 59 Min. 57. Sek.

Kasseneröffnung 7 Uhr 11 Min.

Eintritt für Mitglieder 15 Pfg. einschl. Kappe und Lied, eine Dame frei, jede weitere und Nichtmitglieder 30 Pfg. einschl. Kappe und Lied.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Das närrische Kom-mit-Tee.

„Radfahrer-Verein 1904“, Dohheim.

Sonntag, den 8. Februar d. J., abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, veranstaltet der Verein in seinem närrisch-dekorierten Heim „Zum Rebenstock“ seinen diesjährigen

Großen

Gala-Volksmaskenball

verbunden mit Gratisverlosung unter die Masken. Es kommen 5 wertvolle Gegenstände zur Verteilung.

Eintritt für Masken im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 75 Pf.; Nichtmasken 30 Pf. einschl. Kappe.

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Ph. Dembach, Römergasse 14, im Vereinslokal „zum Rebenstock“, sowie bei Kassierer W. Schäfer, Obergasse 47.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche herzlichst ein

Das närrische Kom-mit-Tee.

NB. Die Musik wird von zarter Hand ausgeführt.

Junge Angora-Hasen

billig zu verkaufen. Näheres bei Schmidt, Viehbrichstr. 16.

Mehrere elegante Maskenanzüge

zu verleihen. Frau Schneeberger, Obergasse 23.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß der zu Dohheim verstorbenen und dort zuletzt wohnhaft gewesenen Rentiere Philippine Wintermeyer eine Forderung hat oder ihm etwas schuldet, wird hierdurch aufgefordert, dies binnen zwei Wochen dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Der Nachlasspfleger:

Fritz Klein, Rechtsanwalt,
Rheinstraße 38.

Kathol. Männerverein Dohheim.

Zu dem Sonntag, den 8. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Sälcher der „Turnhalle“ stattfindenden

Familien-Abend

sind die Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft

Dohheim. Segr. 1902.

Am Sonntag, den 15. Februar d. J., veranstaltet der Verein in seinem närrisch-dekorierten Saale „zum Rebenstock“ seinen diesjährigen

großen Gala-Volks-Maskenball

verbunden mit Gratisverlosung von 6 schönen Preisgegenständen.

Die Gegenstände werden im Schaufenster des Geschäfts von Herrn Ph. Dembach, Römerg. 14, ausgestellt.

Maskenkarten im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 80 Pfg. Eintritt für Nichtmitglieder (Nichtmasken) 40 Pfg. einschl. Kappe. — Maskenkarten sind im Vorverkauf zu haben bei Ph. Dembach, Römergasse 14, sowie Bädermeister Jul. Beisiegel, Reugasse 36.

Kasseneröffnung 6 Uhr 49 Min. 71 Sekunden.

Zu zahlreichem Besuche ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Auf! Auf! zur „Turnhalle“!

Auf! Auf! zur „Turnhalle“!

Radlerklub

Segr. 1902.



Dohheim.

Segr. 1902.

Sonntag, den 15. Februar d. J. veranstaltet der Klub in sämtlichen aufs närrisch-dekorierten Räumen der „Turnhalle“ einen

Großen Gala-Volks-Maskenball

verbunden mit Gratisverlosung.

Es kommen unter die Masken 8 wertvolle Gegenstände zur Verlosung.

Der Eintritt für Masken beträgt im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. einschl. Kappe od. Stern.

Die Losnummern sind auf den Maskenkarten vermerkt und die Verlosung findet um 11 Uhr statt; danach Demaskierung.

Kasseneröffnung 6 Uhr 62 Minuten.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Hugo Haendel, Wiesbadenerstraße, Ph. Dembach, Römergasse 14, Friedrich Lehr, Ecke Rhein- und Friedrichstr. und Heint. Ross, Ecke Rhein- und Wilhelmstr. — Die Preise sind von Montag ab bei Herrn Hugo Haendel ausgestellt.

Wir laden hierzu die wohlöbl. Vereine, sowie die Einwohnerschaft herzlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Das närrische Radler-Komitee.

Drahtgesecht-Fabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll, Zahnstraße 3.

— Telefon 4809. —



Alle Arten Drahtgesechte u. Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigt angefertigt.

Bilderrahmen empfiehlt Ph. Dembach.

Künstliche Zähne

Zahn 2 Mk. an werden ohne Preiserhöhung m. Zahlungserleichterung geliefert.

Landau's Zahn-Atelier, Mainz, Marktstr. 7. — Postkarte genügt.

Haus, Viehbrichstr. 16, ist außerst billig zu verkaufen. Angebote an Herrn

Schmidt daselbst.